

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**L' Adelina**

**Generali, Pietro**

**Carlsruhe, 1816**

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-83816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83816)

Vedrai se ognor t'amai;  
Ah quanto t'adoro ancor!

ERNEV. { Come seduce un anima  
L'accento dell' amor!  
ADEL. { Dolce si scende all' anima  
L'accento dell' amor.

ERNEV. Ma il sedutor, per cui  
Freme tuo Padre — —

ADEL. Ingrato, sei tu  
non t'ho svelato.

ERNEV. E per me dunque . . .

ADEL. Oh quanti versai  
Sospiri e pianti,

ERNEV. Anima mia, perdono,  
A piedi tuoi mi vedi.

ADEL. Se fida ancor mi credi,  
Perdono il mio cor.

a due. { Stringimi al seno  
Son lieta appieno.  
Mai mai piu lasciarsi,  
Sempre sempre adorarsi,  
Quai dolci palpiti,  
Qual vivo giubilo,  
O inesprimibile felicità.  
(partono).

## SCENA V.

WARNER e D. SIMON.

VARN. Va a Söflinghen e prega in nome mio  
La mia Sorella a venir qui.  
Sei leghe si possan fare a piedi  
E presto. Jo trovo questo il miglior partito..  
Si . . . e domani eseguirai . . .

D. SIM. (Il tempo é brutto siamo in burasca).  
Eh niente! ci son io! dice il proverbio:  
Un bravo marinaio va a seconda del vento  
Caro Varner! . . .

Ich liebte dich so innig!

Noch schlägt mein Herz für dich!

Ernev.	}	Sanft tönt der Liebe holde Stimme
		In der erweichten Brust.
Abel.	}	Es schwindet jeder finstre Wahn,
		Die Ruhe kehret wieder.

Ernev. Doch der Verführer,  
Der deines Vaters Zorn erregte?

Abel. Du bist's, du, Undankbarer!  
Ich hab' ihm meine Schuld entdeckt.

Ernev. Für mich also . . .

Abel. Für dich nur flossen meine Thränen,  
Nur dich riefen meine Seufzer —

Ernev. Verzeihung, theure Seele!  
Neuvoll schwör' ich zu deinen Füßen —

Abel. Draust du auf meine Liebe,  
Dann hat mein Herz dir schon verziehn!

Beyde.	}	O Wonne, Himmelsfreude,
		Wenn nun nach langem Trennen
		Zwey Liebende sich wieder finden!
		Nichts gleichet ihrer Seligkeit,
		Wenn Herz am Herzen schlägt, Und nur der Tod sie trennen kann.

( gehen ab )

### Fünfte Scene.

Warner und Doktor Simon.

Warner. ( zu einem Diener ) Geh' nach Söflingen,  
bitte meine Schwester, daß sie zu mir komme!  
6 Meilen kann man wohl zu Fuß machen . . . Es  
ist das beste, was ich jetzt thun kann! Morgen  
soll alles vollendet seyn . . .

D. Sim. ( heute ist Sturm im Kalender ) Es wird  
sich ändern! Das Sprichwort sagt: Nach  
Regen folgt Sonnenschein! Lieber  
Herr Warner!

VARN. Addio. Maestro, addio . . .  
Forse per lungo tempo.

D. SIM. *Non intelligo.*

VARN. Domani io parto, a sessant' anni  
Jo debbo lasciare la mia terra,  
Dove a tutti nota sara la mia vergogna,  
Dove tutto men parlerà.

D. SIM. Ma puossi a tutto molto bene riparar.  
Dice il proverbio: *a tutto c' è rimedio,*  
*Fuor che all' osso del collo, per exemplum.*  
Può esser buon quel giovine e piacervi  
Con Esso il Matrimonio, e allora pubbli-  
carlo

Col vostra assenso ancora.

VARN. Niente, niente, non potrò perdonar  
La loro colpa per un secreto tale,  
Che ferisce il mio amor.

D. SIM. Dunque . . .

VARN. Lasciate di parlarmi per Lei . . . di  
Lei . . .

D. SIM. Pensate ch'è disperata, *et mater.*

VARN. Dovea pensare che aveva un Padre,  
Pien d'Amore per le buone sue figlie,  
Oh che dolore!

D. SIM. Eh amicone, *quot Patres*  
Sono in un caso equal, dice il proverbio:  
*Non è tutt' oro quel che luce: e poi . . .*  
Senza mondo . . . inesperta . . . Un giovinotto  
Naturalmente bello . . . Ella che hà un cuore  
Sensibile così, come sapete . . . e poi amiamo  
Tutti . . . e voi avrete pur amato . . . *Frgo*

VARN. Simone, scherzate! voi! mia Figlia  
Fidar niente sul mio amore.

W a r n. Adieu! Herr Doktor! Adieu!

D. S i m. Non intelligo.

W a r n. Morgen reise ich. Nach sechzig Jahren muß ich mein Landgut verlassen, wo meine Schande bekannt, wo alles mich daran erinnert . . .

D. S i m. Aber da kann ja wohl noch geholfen werden. Das Sprichwort sagt: „Für alles ein Kräutchen, nur nicht für den Tod“ per exemplum: der junge Mann ist vielleicht nicht so schlimm, als sie glauben; eine Heyrath, Ihre Einwilligung — so wird alles wieder gut.

W a r n. Nein, nein! nie werde ich ihnen verzeihen — sie konnten mich so vergessen, der ich sie so liebte. —

D. S i m. So hören Sie doch! —

W a r n. Nichts mehr davon! Sagen Sie mir nichts mehr für sie, nichts mehr von ihr . . .

D. S i m. So bedenken Sie doch, daß sie in Verzweiflung ist, daß sie mater ist . . .

W a r n. Sie hätte bedenken sollen, daß sie einen Vater hat, der seine Kinder zärtlich liebte . . .  
D wie schmerzt es mich!

D. S i m. Lieber Herzensfreund! quot patres sind in dem nämlichen Falle! Das Sprichwort sagt: Nicht alles, was glänzet, ist Gold! Und hernach . . . ohne Weltkenntniß . . . ohne Erfahrung . . . ein hübscher Junge! — Sie hat auch ein Herz, ein zärtliches Herz — wie Sie wissen . . . und endlich, liebten wir denn nicht einst auch . . . auch Sie kannten die Liebe, nicht wahr . . . Ergo

W a r n. Herr Doktor! Sie scherzen! Sie, meine Tochter, sie hatte kein Zutrauen zu mir, zu meiner Liebe!

*D. SIM.* Al contrario. In conclusione,  
Bisogna perdonar: dice il proverbio:  
*Fa agli altri quello che per te vorresti.*  
Siechè . . .

*VARN.* Nò, per tai colpe non c'è perdon.

*D. SIM.* Questo è troppo *rigoris*: non fu  
Mancanza sua

*VARM.* Di chi . . .

*D. SIM.* *D'amoris.*

A R T A.

Falsus, falsus est, che amor sit  
Un fanciul con benda ag'occhi,  
Son bazzecole pei sciocchi, si,  
Ad probandum sumus quà.  
Natus amor est cum mundus,  
Ergo, vecchius tanquam cuccus.  
Di malizie in conseguenza  
E Maestro d'esperienza.  
E in un puro cuoricino  
Entra dentro pian pianino.  
E la povera Puella  
Se lo sente e non lo sà.  
Cupio, cupis, in volgare,  
Si traduce per bramare.  
Ogni donna per natura, si . . .  
Est fragilis creatura, si . . .  
E questo il Dio di Guido  
E chiamato anche Cupido.  
Cupit questi, cupit quella,  
La ragione è chiara e bella,  
E Cupido frasconello  
Già sappiamo quel che fà.  
Siechè dunque parcetote,  
In eternum valetote,

D. Sim. Im Gegentheil. Am Ende, Herr Warner, am Ende müssen Sie doch verzeihen! das Sprichwort sagt: Was du nicht willst, daß die Andern dir thun, thue auch ihnen nicht.

War n. Für so eine Schuld gibt es keine Verzeihung!

D. Sim. Das ist doch zuviel, zuviel rigoris,  
Es war ja nicht einmal ihre Schuld!

War n. Nun, wessen Schuld war es denn?

D. Sim. Amoris.

A r i e.

Amor ist ein arger Gott!  
Lüchlich und verschlagen!  
Nicht blind,  
Auch nicht ein Kind,  
Wie Unfahrene sagen:  
Kaum war die Welt organisiert,  
Als er schon darin dominirt,  
Und seiner Macht sie submitirt,  
Voll böser List in Consequenz,  
Ein schlauer Hund durch Experiens.  
Mit Pfeilen und mit Bogen  
Kömmt er anher geflogen,  
Und wenn er dann nach Mädchen schießt,  
Nach ihrem offenen Busen zielt,  
So findet er alles so willig,  
So artig, so freundlich, so billig.  
Er cupit Diese, cupit Jene,  
Cupido ist er so genannt.  
Drum Mädchen seyd auf eurer Hut,  
Zu viel Vertrauen steht nicht gut.  
Schließt sorgsam eure Herzen  
Vor Amors süßen Scherzen.

E in un dolce manducamus  
Ritorniamo al buon umor.

SCENA VI.

ADELINA, SIMONE, poi ERNEVILLE.

ADEL. Oh amore di sposa e di madre  
In pie mi reggi!

ERNEV. Coraggio, o cara.

ADEL. Addio, mura adorato, ove nacqui,  
Ove crebbi, addio, soggiorno ameno,  
Che più mai non rivedrò.  
Ruscelli, piante, addio,  
Ah frà voi viva, e a lungo . . .  
Il Padre mio.

D. SIM. Dove andate! fermatevi!

ADEL. Ah Maestro . . . come possio  
Qui più restare? . . . il padre . . .  
E implacabile.

D. SIM. Eh . . . il padre si placherà, lo spero,  
Anzi certum sum ego, quia cognosco  
Il suo buon core; a me lasciate  
Oprare; or ben sentite, ciò che avete  
A fare.

ADEL. Ah Maestro . . . io non spero . . .

ERNEV. Ascoltiamolo dite . . .

D. SIM. Voi restate in mia casa, e voi salite  
Subito la collina, e ivi nascosto  
In qualche parte, il tempo opportuno  
Attendete (ch'io spero presto). E se più  
Giorni ancora qui dovete restare,  
Che c'è di male?

ADEL. Che c'è di mal! mia figlia  
Si gran tempo lasciar . . .

Dixi, valetote, lebt wohl. Eamus —  
Denn es ist hohe Zeit, zum Manducamus.

S e c h s t e S c e n e.

Udeline, D. Simon, Firmin, Ernev.

Udel. Mutterliebe, Liebe des Gatten! o leitet nun  
meine Schritte!

Ernev. Fasse Muth, Geliebte!

Udel. Leb wohl, theures Wohnhaus, wo ich ge-  
bohren ward, wo ich aufwuchs! Leb wohl, theu-  
rer Aufenthalt, den ich nie wieder sehen werde!  
Ihr Bäche, Bäume, lebet wohl! Lange, lange  
lebe bey euch, unter euch — mein — Vater.

D. Simon. Wo wollen Sie hin? Bleiben Sie!

Udel. Ha! Sie! einst mein Lehrer! Wie sollte  
ich hier bleiben können! Der Vater — —  
doch! er ist unversöhnlich!

D. Sim. Er wird sich versöhnen — ich hoffe es  
— ja — certum sum ego — quia cognos-  
co — — weil ich sein gutes Herz kenne. Laf-  
sen Sie mich nur machen. — Hören Sie, ver-  
nehmen Sie, was Sie ist zu thun haben!

Udel. Ach! Herr Doktor! . . . ich hoffe nichts  
mehr . . .

Ernev. Höre ihn nur! Sprechen Sie!

D. Sim. Sie (zu Erneville) bleiben in meinem  
Hause, — und Sie — (zu Udelina) Sie bestei-  
gen jenen Hügel, erwarten dort einen günsti-  
gen Augenblick — der, ich hoffe es, bald kom-  
men wird; — und sollten Sie auch mehrere  
Tage dort bleiben müssen, was thut es! —

Udel. Wie, so lange sollte ich mich von meiner  
Tochter trennen müssen?